

744 Besuch vom Planeten Piletus. 4

„Und wie geht's mit dem Theatertext lernen?“ Die Lehrerin, Frau Bucher, fragte dies Nele, als sie ihr die Hand am Morgen im Schulzimmer zum Gruss hin - streckte.

„Die lernt gar nicht“ tönte eine Stimme aus der hinteren Reihe der Schüler „die schleicht lieber zusammen mit Tom im Wald herum.“

Nele erschrak ob dieses blöden Zwischenrufes. Die Lehrerin drehte ihren Kopf und bemerkte Diego, der ihr grinsend ins Gesicht schaute.

„Was soll diese blöde Bemerkung, Diego?“

„Ich habe sie gesehen gestern, als sie zusammen im Wald verschwanden.“

Diego sagte dies so laut, dass jetzt die ganze Klasse darauf aufmerksam wurde.

Nele stand da mit rot angelaufenem Gesicht. Tom`s Gesicht verfärbte sich ebenfalls in glühendes Rot, aber nicht aus Scham, sondern aus explosiver Wut.

„Du Idiot! Was erzählst du denn da für einen Quatsch! Geht dich doch nichts an.“ Tom drängte sich zwischen seinen Klassenkameraden hindurch in Richtung Diego. Er war ausser sich und wollte ihm diese Provokation mit den Fäusten heimzahlen.

„So, fertig meine Herren, kein Streit im Schulzimmer! Wir werden das umgehend besprechen. Alle Schüler gehen jetzt an ihren Platz, dann reden wir darüber, wie es sich gehört.“

Alle Schüler setzten sich an ihre Pulte, konnten aber eifriges Flüstern kaum unterdrücken. Zu interessant war das Thema, das jetzt zur Diskussion stand. Diego selber war unheimlich stolz darauf, wieder einmal für Aufsehen gesorgt zu haben. Dies besonders, weil er selber eifersüchtig war auf Tom, dass sich dieser scheinbar so gut verstand mit Nele. Gerne wäre er an dessen Stelle gewesen, aber dazu reichte seine Lese- und Lernfähigkeit nun mal einfach nicht aus. Zuwenig gute Deutschkenntnisse waren bei ihm vorhanden, als dass er in die engere Auswahl für eine grössere Rolle im Theater hätte geraten können.

„Ruhe!“ Die Lehrerin unterbrach das emsige Flüstern in der Klasse.

„Also Diego, warum war dir das so wichtig Nele und Tom zu verdächtigen nicht zu lernen, sondern zusammen im Wald herumzuschleichen.“

Diego drückte sich zuerst um eine schnelle Antwort. Dann aber nahm er all seinen Mut zusammen und lachte: „ Die beiden sind doch schon längst ein Paar.“ Die ganze Klasse lachte laut heraus.

„Ruhe!“ Frau Bucher wurde nun energisch. „Überlegt einmal, was ist eigentlich der Grund hier so schallend zu lachen?“ Die Klasse schwieg und niemand wagte eine Antwort auf diese Frage.

Frau Bucher fuhr nun fort: „ Es gibt doch gar nichts zu lachen über dieses Thema. Nele und Tom haben für das Theater der Fünft-Klassen in unserem Schulhaus von mir eine Hauptrolle erhalten weil sie gut lesen und auswendig lernen können. Und falls sich die beiden ausserdem noch gut mögen ist das ihre Privatsache. Dass sich einige Mädchen und Knaben gut mögen wird in diesem Alter auch zur Normalität und braucht keine unnötigen Kommentare. Sonst könnte man annehmen, dass hier sogar Eifersucht im Spiel ist. Was meine ich damit? Kann mir jemand von euch das sagen?“

Zuerst war grosse Stille im Schulzimmer vorhanden. Niemand wollte sich freiwillig zu diesem heiklen Thema äussern, bis sich im hinteren Teil eine Hand erhob.

„Ja Susanne, was meinst du, was ich meine?“

Mit leicht rötlichem Anflug im Gesicht antwortete: „Eifersucht ist, wenn ein Knabe ein Mädchen gut mag, aber in der Klasse noch ein zweiter Knabe dieses Mädchen gut mag. Dann gibt es oft Streit zwischen den Knaben.“

„Das hast du doch gut erklärt, Susanne. Aber ist dieser Streit den richtig? Muss man denn darüber streiten, wenn ein Mädchen einen Jungen besonders gut mag?“

Stille in der Klasse! Keine Hand erhob sich für eine Antwort.

„Also fragen wir doch Diego, weshalb er es für richtig gefunden hat, Nele und Tom hier anzuschwärzen.“

Diego aber schwieg hartnäckig, gab keine Antwort.

Frau Bucher fuhr nach einigen Sekunden Pause fort: „ Wir wollen Diego nicht zu einer Antwort zwingen. Ich verstehe, dass du keine Antwort geben willst, Diego. Aber wir wollen doch verstehen, dass es in eurem Alter langsam normal wird, dass Jungs sich für Mädchen mehr interessieren als noch vor Monaten. Und es sollte in dieser Klasse normal sein, dass man jemanden vielleicht mehr mag als andere. Und wir merken uns vor allem, dass dies überhaupt kein Thema sein soll für Geschwätz, Verdächtigungen und blöde Witze. Ist das für alle Zeiten klar? Diego, auch für dich?“

Diego: „Ja schon!“ So überzeugend tönte dies nun auch nicht.

„Und für alle andern in der Klasse?“ fragte die Lehrerin nach.

Da tönte das „Jaaa“ schon überzeugter.

Nach Beendigung der morgendlichen Lektionen in der Schule rannten die Schüler der fünften Klasse aus dem Schulzimmer. Ein freier Nachmittag winkte ihnen bei schönstem Wetter.

Tom schielte hinüber zu Nele, die sich noch mit zwei Mädchen aus ihrer Klasse unterhielt. Als sie kurz aus dem Augenwinkel zu ihm herüber linste, wies er unauffällig mit der Hand von ihm zu ihr. Sie verstand, dass er ihr etwas zu sagen hatte und verabschiedete sich von ihren Klassenkameradinnen.

Tom hatte sie bald eingeholt. „Nele, bleibt es trotz Diego blöden Sprüchen beim Treffen heute Nachmittag?“

Nele nickte, schränkte aber ein: „Falls Mutter nichts anderes geplant hat. Ich ruf dich nach dem Essen schnell an. Nein halt! Ich rufe dich nur an, wenn ich nicht kommen kann. OK? Meine Mutter will nur wissen, wo ich bin. Darf sie auch mal vorbeischaun bei deiner Baumhütte?“

„Natürlich, wenn sie uns etwas zum Schnabulieren mitbringt“ lachte Tom.

„Also bis nachher, ich muss nach Hause.“ Und weg war sie!

Tom wartete gespannt, ob Nele anrufen und damit das heutige Treffen in der Waldhütte ins Wasser fallen würde. Nichts geschah, das Telefon schrillte nicht und in Toms Bauch regte sich Freude, heute mit seinem Mädchen gemeinsam in der Baumkrone an den Texten des Theaters arbeiten zu können. Aber waren die Theatertexte wirklich so wichtig? Nein, waren sie nicht, musste er gestehen. Ihre angenehme Nähe in der Baumhütte hatte ein ungleich grösseres Gewicht als die Schauspielerrollen.